
2

AKTIVITÄTEN

SAMMLUNG

2020 war auch ohne Corona ein Wendejahr: Es galt neue Bespielungspläne für fast die kompletten bestehenden Gebäude und den Chipperfield-Bau zu erarbeiten, zu diskutieren und zu verabschieden. Abgesehen von der steten Abstimmung mit Direktor Christoph Becker, war hier vor allem die vertiefte Zusammenarbeit mit der Leiterin der Grafischen Sammlung und Ausstellungskuratorin für Gegenwartskunst, Mirjam Varadinis, unentbehrlich. Sie übernahm im Rahmen der Neuinstallation der Sammlung die Verantwortung für die Auswahl und Platzierung der neueren und der Gegenwartskunst.

NEUINSTALLATION IM MÜLLER-BAU

Den Anfang der Neuinstallation machte der Müller-Bau der 1970er-Jahre, der zu weiten Teilen ganz neu gestaltet und bestückt werden konnte. Die Arbeiten begannen noch im Frühjahr: Im Mai konnte mit vereinten Kräften der grosse Gipsring von Bruce Nauman, «Model for Tunnel. Square to Triangle» von 1981 – innerhalb der Schweizer Museumswelt insgesamt ein grosses Hauptwerk der amerikanischen Kunst – im obersten Stock des Müller-Baus installiert werden. In dem zuvor unterteilten Raum, der jeweils v.a. Werke der Klassischen Moderne aufgenommen hatte, wurden die temporären Trennwände entfernt. Neben Nauman wurden hier – gemäss dem Wunsch, deutlich mehr Werke von Künstlerinnen einzubeziehen – Werke von Jenny Holzer und Anna Winteler installiert. Arbeiten von Donald Judd und Carl Andre aus dem Bereich der Minimalkunst und ein eindrucksvolles Gemälde von Frank Stella ergänzen die Präsentation. Als Nächstes begannen aufgrund einer planerischen Neugestaltung der Räume durch Ausstellungsarchitekt Ulrich Zickler die aufwendigen Arbeiten im ersten Stock. Er wurde nun komplett Alberto Giacometti, seinen Zeitgenossen und einigen von ihm beeinflussten Künstlerinnen

und Künstlern gewidmet. Der Umbau der Giacometti-Säle und die Neupräsentation der Werke Alberto Giacomettis wurden ermöglicht durch die Familie Susanne Grether. Insgesamt konnten in den völlig umgebauten Räumen rund 150 Skulpturen, Gemälde und Objekte Alberto Giacomettis aus all seinen Schaffensperioden sowie rund 35 Werke von Künstlerinnen und Künstlern einbezogen werden, die er kannte, die ihm nahestanden oder die sich durch sein Werk prägen liessen. Darunter gehören Arbeiten der Surrealisten (darunter Isabelle Waldberg), der École de Paris der Nachkriegszeit (unter ihnen Maria Vieira da Silva; ihnen zugesellt auch Germaine Richier), von Francis Bacon und der englischen Bildhauerin Rebecca Warren (unter den Werken Letzterer drei Dauerleihgaben der Walter A. Bechtler-Stiftung). Wohl noch nie sind so viele Werke Giacomettis in einer Dauerpräsentation vereinigt worden. Ein Grossteil davon sind eminent wichtige Arbeiten, viele schlicht Meisterwerke der Kunst des 20. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt stehen die Werke der Alberto Giacometti-Stiftung (darunter ein bedeutender Teil der rund siebzig im Jahr 2006 von Bruno und Odette Giacometti aus dem Nachlass geschenkten Gipse), des Kunsthauses selber (nicht zuletzt mit den massgeblichen Werken des Legats von Bruno Giacometti), der Zürcher Kunstfreunde und einige wenige private Leihgaben. Installiert wurden vorerst nur Skulpturen, Objekte und Gemälde, doch wird ab Herbst 2021 auf dem gleichen Stockwerk auch ein Raum für Zeichnungen dazukommen. Im Zwischengeschoss wurden sodann Werke der Pop Art installiert, die in der Sammlung des Kunsthauses und dank Leihgaben in ihrer amerikanischen, aber auch in der britischen Spielart hervorragend vertreten ist. Zusätzlich konnten wichtige Leihgaben von Werken der Genfer Künstlerin Sylvie Fleury für längere Zeit ans Haus geholt werden. Mit ihrer markanten Präsenz ermöglichen sie

es, die ansonsten sehr männliche Welt der Pop Art im Kunsthaus endlich um die Stimme einer Künstlerin zu ergänzen.

ALTE MEISTER NEU PRÄSENTIERT

Mitte November begannen dann die Arbeiten im Moser-Bau. Als Erstes wurden die Werke der Alten Meister zu grossen Teilen neu geordnet, wobei die Sammlung Knecht mit ihren kostbaren Dauerleihgaben von holländischer und flämischer Malerei v. a. des 17. Jahrhunderts einen Ehrenplatz erhielt. Sie steht hier für das private Altmeister-Sammeln im Kontrast zu demjenigen des Kunsthauses als Museum, wie es im Erweiterungsbau für die neuere und neue Kunst die Sammlungen Bührlé, Merzbacher und Looser tun werden.

So veränderten die bestehenden Gebäude im Verlaufe des Berichtsjahres entscheidend ihr Gepräge. Ziel der Neuinstallation ist es insgesamt, die bedeutenden, im Kunsthaus dauerhaft gezeigten Bestände in Form geschlossener Ensembles zu zeigen, gleichzeitig aber – insbesondere durch sogenannte Interventionsräume – den Ablauf der Sammlung immer wieder gezielt raumweise mit zumeist neuen – oft weiblichen – Positionen kontrastieren zu lassen.

SCHENKUNGEN UND ANKÄUFE

Neben diesen das Berichtsjahr prägenden Ereignissen rund um die Neueinrichtung in der Sammlung ist auch wichtiger Zuwachs derselben zu vermelden. Im Berichtsjahr kam es dabei erfreulicherweise zu besonders vielen Schenkungen. Sie sind im vorliegenden Jahresbericht auf S. 43 ff. alle erwähnt und seien hier mit grosser Dankbarkeit quittiert: Genannt seien etwa ein schönes kleines Porträt Arnold Böcklins von der Hand Ernst Würtenbergers (siehe Bildteil S. 18–20), das als Schenkung von Ueli Müller, Zürich, ins Haus kam. Hugo Stüdeli schenkte ein aussergewöhnliches Gemälde aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, das zwar nicht signiert ist, das aber, wie Raimund Meyer im Bildteil (S. 21–23) zu Recht geltend macht, von Marcel Janco stammen dürfte, einem für Dada sehr wichtigen Künstler. Raimund Meyer hat sich im Rahmen die-

ser Schenkung als Vermittler Verdienste erworben, auch ihm grosser Dank. Familie Hottinger aus Zürich-Seebach schenkte ein reizendes kleines Landschaftsbild von Max Gubler (siehe Bildteil, S. 27), Beatrice von Buchwaldt-Ernst eine sehr schöne Gruppe von Fotografien. Weitere Schenkungen erfolgten durch die Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, Hans und Emmy Bollier und Hansueli Jordi. Last but not least sei schliesslich eine erneute bedeutende Schenkung durch Christen Sveaas zu erwähnen, der jüngst bereits eine sehr reiche Gruppe von Gemälden v. a. des norwegischen Romantikers Christian Dahl geschenkt hatte: Gemeint ist der eindrucksvolle Aluminiumkopf von Kader Attia, der neu vor dem Kunsthaus Aufstellung fand (siehe Bildteil, S. 37/38). Des Weiteren kamen neue Werke durch die Legate von Dr. Ursula Brunner und von Stefan von Jankovich ins Haus. Ein bedeutendes Geschenk erhielt schliesslich auch die Alberto Giacometti-Stiftung (siehe Bildteil, S. 24–26): Ein Stiftungsrat schenkte eine wichtige Zeichnung Albertos Giacomettis, die wohl direkt nach dem Zweiten Weltkrieg im Pariser Atelier entstand. Auch die Zürcher Kunstfreunde steuerten in Form von Ankäufen von Werken Nora Turatos über die Gruppe Junge Kunst in bewährter Weise Neuzugänge bei.

Was die zahlenmässig begrenzten, aber sehr interessanten Ankäufe der Zürcher Kunstgesellschaft selber angeht, so sind die meisten von ihnen im Bildteil des vorliegenden Jahresberichts zu sehen. Sie reichen u. a. von Druckgrafik des 17. Jahrhunderts (Giovanni Benedetto Castiglione) über Gemälde des 19. und 21. Jahrhunderts (Johann Jakob Biedermann bzw. Judith Bernstein), eine Zeichnung Odilon Redons aus dem späten 19. Jahrhundert bis hin zu Videoarbeiten, darunter eine raumfüllende Installation von Lawrence Abu Hamdan von 2018.

Eine spektakuläre Erweiterung erfuhr auf dem Heimplatz schliesslich, finanziert durch den Kunst- und Bau-Fonds der Kunsthaus-Erweiterung, Pipilotti Rists Werkkomplex «Tastende Lichter». Hier sei der Künstlerin und Kaori Kuwabara für die intensive Arbeit bei der Realisierung dieses Projekts gedankt. Dieses neue Werk der Zürcher Künstlerin bildet nun zusammen mit dem Kopf Kader Attias seitens des Kunsthauses die neuen Impulse für den

Heimplatz, auf dessen anderer Seite nun ebenfalls das Kunsthaus zuhause ist.

Zum Schluss noch die Ausleihstatistik: Der Bereich Sammlung (also ohne Grafische Sammlung) entlieh 31 Gemälde und Skulpturen an 21 Ausstellungen. Ebenso betreut wurde die Ausleihung von 16 Werken der Alberto Giacometti-Stiftung an vier Ausstellungen. Zu Letzteren gehörte die wichtigste Ausleihe des Berichtsjahres überhaupt, diejenige von Alberto Giacomettis bedeutender Bronze «Homme qui marche» von 1947, einem Unikat, an eine Ausstellung zu diesem Motiv des Künstlers im Institut Giacometti in Paris.

Philippe Büttner

ERWERBUNGEN

GEMÄLDE, SKULPTUREN, INSTALLATIONEN

Judith Bernstein	BIRTH OF THE UNIVERSE #2, 2013	Öl auf Leinwand; nicht bez.; Bild: 240×242 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0002
Johann Jakob Biedermann	Blick ins Lauterbrunnental mit Jungfrau, 1818	Öl auf Leinwand; nicht bez.; Bild: 90×119 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0023

ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK

Guillaume Bruère	06.02.2020 (13), 6.2.2020	Lithografie über Acryl auf Papier; bez. verso unten Mitte mit Grafitstift: 13/40 unique copie 2020; Blatt: 50×40 cm; Ex. 13/40 + 5 AP; Drucker: Thomi Wolfensberger - Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger AG; Inv.Nr. ZKG.2020/0052
Guillaume Bruère	06.02.2020 (11), 6.2.2020	Lithografie über Acryl auf Papier; bez. verso unten Mitte mit Grafitstift: 11/40 unique copie 2020; Blatt: 50×40 cm; Ex. 11/40 + 5 AP; Drucker: Thomi Wolfensberger - Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger AG; Inv.Nr. ZKG.2020/0053
Guillaume Bruère	06.02.2020 (1), 6.2.2020	Lithografie über Acryl auf Papier; bez. verso unten Mitte mit Grafitstift: 1/40 unique copie 2020; Blatt: 50×40 cm; Ex. 1/40 + 5 AP; Drucker: Thomi Wolfensberger - Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger AG; Inv.Nr. ZKG.2020/0054
Guillaume Bruère	10.03.2018, 10.3.2018	Buntstifte, Ölkreide und Acryl auf Papier; nicht bez.; Blatt: 200×140 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0056
Giovanni Benedetto Castiglione, genannt Il Grechetto	Auffindung der Leichname der Heiligen Petrus und Paulus, um 1647–1651	Radierung auf Papier; bez. unten links auf Platte: Castiglione Genovese / Inven.; Bild: 28,7×20,4 cm; Blatt: 30,1×21 cm; Platte: 29,8×20,6 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0001
Rudolf Müller	Blick über den Golf von Sorrent auf die Insel Capri, undatiert	Aquarell über Vorzeichnung mit Grafitstift auf Papier (vélin); bez. unten rechts mit Feder in Braun: R. Muller; Blatt: 28×38,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0007
Odilon Redon	L'araignée qui pleure, um 1880	Kohle, Grafitstift und Tusche auf Papier collé auf Papier; nicht bez.; Blatt: 30,5×23 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0035

VIDEOINSTALLATIONEN

Lawrence Abu Hamdan	Walled Unwalled, 2018	1-Kanal-Videoinstallation (Farbe, Ton), Stahlkonstruktion und Glas; Objekt: 235×480×125,5 cm; Dauer: 20' 0'' Loop; Ex. 6 + 2 AP; Inv.Nr. ZKG.2020/0047
Manon de Boer	Presto, Perfect Sound, 2006	35-mm-Film (Farbe, Ton: Dolby Surround) und Poster; Dauer: 5' 10''; Ex. 1/4 AP/10 + 4 AP; Musik: George van Dam; Inv.Nr. ZKG.2020/0048

Rémy Zaugg; René Pulfer	Projection (soir), 1990/2019	Digitalisierter 16-mm-Film in HD (Farbe, ohne Ton); Dauer: 21' 45"; Ex. 2/10; Inv.Nr. ZKG.2020/0055.01
Rémy Zaugg; René Pulfer	Projection (matin), 1990/2019	Digitalisierter 16-mm-Film in HD (Farbe, ohne Ton); Dauer: 21' 45"; Ex. 2/10; Inv.Nr. ZKG.2020/0055.02

Jahresgaben der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft

Andrea Büttner	Ohne Titel, 2019	Kaltnadelradierung auf farbigem Grund auf BFK Rives Büttenpapier; bez. unten rechts mit Grafitstift: 2/125 A. Büttner; Wasserzeichen unten rechts: BFK RIVES / FRANCE; Bild: 71,3×55,5 cm; Platte: 71,5×55,9 cm; Blatt: 93,5×75 cm; Ex. 2/125 + 5 AP; Drucker: Keystone Editions; Inv.Nr. ZKG.2020/0004
Latifa Echakhch	Sans titre, 2019	Serigrafie und Intervention mit dem Finger auf Papier; bez. mit Grafitstift unten links: Latifa Echakhch 2/125 + 5 EA 2019; Bild: 70×50 cm; Blatt: 70×50 cm; Ex. 2/125 + 5 AP; Drucker: Sylvain Croci-Torti; Inv.Nr. ZKG.2020/0003
Zilla Leutenegger	Ohne Titel, 2019	4-farbige Mischtechnik auf Büttenpapier; bez. verso unten rechts: 2/125 Zilla Leutenegger; Bild: 68,2×95,4 cm; Blatt: 68,2×95,4 cm; Ex. 2/125 + 5 AP; Drucker: Thomi Wolfensberger - Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger AG; Inv.Nr. ZKG.2020/0005
Christiane Löhr	Ohne Titel, 2020	Radierung mit spite bite-Technik (Pinselfätzung) auf Revere 250 g mit chine collé auf japanischem Gampi-Papier; bez. unten links mit Grafitstift: 2/125; unten rechts: Christiane Löhr 2020; Blatt: 47,8×38 cm; Platte: 29,5×21,7 cm; Ex. 2/125 + 5 EA; Drucker: Canopo Edizioni Prato; Inv.Nr. ZKG.2020/0018
Christiane Löhr	Ohne Titel, 2020	Radierung mit spite bite-Technik (Pinselfätzung) auf Revere 250 g mit chine collé auf japanischem Gampi-Papier; bez. unten links mit Grafitstift: 2/125; unten rechts: Christiane Löhr 2020; Blatt: 48×38,1 cm; Platte: 29,5×21,9 cm; Ex. 2/125 + 5 EA; Drucker: Canopo Edizioni Prato; Inv.Nr. ZKG.2020/0019
Christiane Löhr	Ohne Titel, 2020	Radierung mit spite bite-Technik (Pinselfätzung) auf Revere 250 g mit chine collé auf japanischem Gampi-Papier; bez. unten links mit Grafitstift: 2/125; unten rechts: Christiane Löhr 2020; Blatt: 48×38 cm; Platte: 29,5×21,8 cm; Ex. 2/125 + 5 EA; Drucker: Canopo Edizioni Prato; Inv.Nr. ZKG.2020/0020

GESCHENKE**von der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung**

Georg Keller	Possible Performances II, 2020	Holz, Karton, Acrylfarbe; nicht bez.; 5-teiliges Objekt: 110×65×15 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0025
--------------	--------------------------------	--

von der Familie Hottinger

Max Gubler	Kleine Landschaft, Weiningerfeld, 1946	Öl auf Leinwand; bez. unten rechts: M Gubler 46; Bild: 33,5×41,1 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0050
------------	--	--

von Ueli Müller

Ernst Würtenberger	Bildnis Arnold Böcklin, 1894/1895	Öl auf Holz; bez. Mitte rechts: A. BÖCKLIN/FLORENZ/E.W. gem.; Bild: 24×19 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0044
--------------------	-----------------------------------	---

von Hugo Stüdeli

Unbekannt	Figurenszene, um 1915	Öl auf Leinwand; nicht bez.; Bild: 95,8×85,4 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0021
-----------	-----------------------	--

Von Christen Sveaas

Kader Attia	Janus, 2020	Aluminium-Guss; nicht bez.; Objekt: 2000×1480×1730 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0041
-------------	-------------	--

von der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde

Urs Fischer	Zur Grundsteinlegung des Erweiterungsbaus Kunsthaus Zürich, 2012	Gips; bez. unten: URS FISCHER 2012/349/550, 4KHZ; Objekt: 12,7×16,5×9,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0008
-------------	--	---

GESCHENKE AN DIE GRAFISCHE SAMMLUNG**von Hans und Emmy Bollier**

David Claerbout	TRAVEL (7 Seconds), 2013	Feder und Filzstift auf Papier; bez. mit Feder u. Filzstift: [...] 7 SECONDS [...]; Bild: 46×61 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0045
-----------------	--------------------------	---

von Hansueli Jordi

Albrecht Schnider	Ohne Titel (Kopf 1), 2004	Lithografie auf Papier; bez. unten links: 1/60; unten rechts: A. Schnider '04; Bild: 70×49,5 cm; Blatt: 70×49,5 cm; Ex. 1/60; Drucker: Thomi Wolfensberger - Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger AG; Inv.Nr. ZKG.2020/0028
-------------------	---------------------------	---

Albrecht Schnider	Ohne Titel (Kopf 2), 2004	Lithografie auf Papier; bez. unten links: 1/60; unten rechts: A. Schnider '04; Bild: 70×49,5 cm; Blatt: 70×49,5 cm; Ex. 1/60; Drucker: Thomi Wolfensberger - Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger AG; Inv.Nr. ZKG.2020/0029
-------------------	---------------------------	---

Albrecht Schnider	Ohne Titel (Spiegel 1), 2004	Lithografie auf Papier; bez. unten links: 18/50; unten rechts: A. Schnider '04; Bild: 78×55 cm; Blatt: 78×55 cm; Ex. 18/50; Drucker: Thomi Wolfensberger - Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger AG; Inv.Nr. ZKG.2020/0030
-------------------	------------------------------	---

Albrecht Schnider	Ohne Titel (Spiegel 2), 2004	Lithografie auf Papier; bez. unten links: 18/50; unten rechts: A. Schnider '04; Bild: 77,8×55 cm; Blatt: 77,8×55 cm; Ex. 18/50; Drucker: Thomi Wolfensberger - Graphische Anstalt J. E. Wolfensberger AG; Inv.Nr. ZKG.2020/0031
-------------------	------------------------------	---

von Beatrice von Buchwaldt-Ernst

Urs Lüthi	Ohne Titel, 1970	Collage mit Druckgrafiken, Silbergelatineabzügen, Spiegelfolie und Zeichnungen in Grafitstift, Farbstift und Feder in Schwarz auf Papier; bez. unten rechts: Urs Lüthi 1970; Bild: 105×76,5 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0034
-----------	------------------	---

Legat Stefan von Jankovich

Stefan von Jankovich	Skizze für ein Glasbild im Haus «Il Dover» in Lugano, undatiert	Filzstift auf Transparentpapier; bez. unten rechts mit Filzstift: S. v. Jankovich / Arch.; Blatt: 22,8×25,4 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0009
----------------------	---	---

Stefan von Jankovich	Skizze für ein Glasbild im Haus «Il Dover» in Lugano, undatiert	Filzstift auf Transparentpapier; bez. unten rechts mit Filzstift: S. v. Jankovich / Arch.; Blatt: 23,8×26,1 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0010
----------------------	---	---

GESCHENKE AN DIE FOTOSAMMLUNG

Legat Dr. Ursula Brunner

Hans Danuser	Delta. Serie mit 9 Blatt, 1990– um 1996	9-teilige Foto-Serie; Bild: je 19,4×18,4 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0024
--------------	---	--

von der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung

Georg Keller; Zofia Kwasięborska	Boulevard Auriol, 2012/2020	Fotodokumentation einer Performance bestehend aus 12 gerahmten Fotografien; Bild: je 40×60 cm; Ex. 2 + 1 AP; Inv.Nr. ZKG.2020/0032
----------------------------------	-----------------------------	--

von Beatrice von Buchwaldt-Ernst

Floris Michael Neusüss	Neusüss, Portrait. Blatt der Werkgruppe «Portrait-silhouette», 1994	Fotogramm auf Papier, aufgezogen auf Kunststoffplatte; nicht bez.; Bild: 220×101 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0033
------------------------	---	--

Thomas Ruff	Portrait, 1986	Fotografie; bez. verso unten rechts: Thomas Ruff / 1986; Blatt: 40,4×30,3 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0013
-------------	----------------	---

Cindy Sherman	Autoportrait, 1993	Fotografie; bez. verso Mitte: Cindy Sherman / 1993; Blatt: 25,3×20,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0011
---------------	--------------------	--

Thomas Struth	Strassenszene China, 2000	Fotografie; bez. verso Mitte: Shanxi Nan Lu / Shanghai 1999 / 20/32 + 8 / Roman Struth / Print: 2000; Blatt: 30,3×39,2 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0012
---------------	---------------------------	--

Beatrice von Buchwaldt-Ernst	Michael, 1983	4 zusammengefügte Polaroidfotografien; nicht bez.; Blatt: 17,9×18 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0014
------------------------------	---------------	---

Beatrice von Buchwaldt-Ernst	Polaroid Construction, 1983	Polaroidfotografie mit Feder und Muscheln; bez. unten rechts mit Grafitstift: Beatrice Ernst; Blatt: 10,8×8,8 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0015
------------------------------	-----------------------------	---

Beatrice von Buchwaldt-Ernst	Polaroid Construction, 1983	Polaroidfotografie mit Haar; bez. unten rechts mit Grafitstift: Beatrice Ernst; Blatt: 10,9 × 8,9 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0016
Beatrice von Buchwaldt-Ernst	Polaroid Construction, 1983	Polaroidfotografie mit Feder; bez. unten rechts mit Grafitstift: Beatrice Ernst; Blatt: 10,9 × 8,9 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0017
Beatrice von Buchwaldt-Ernst	Polaroid Construction, 1983	Polaroidfotografie mit Feinleiner in Schwarz, getrocknetem Pflanzenzweig und Faden; bez. unten rechts mit Grafitstift: Beatrice Ernst; Blatt: 10,8 × 8,9 cm; Inv.Nr. ZKG.2020/0022

DAUERLEIHGABEN

von Felix M. Huber

Albert Welti	Der Lebensabend, um 1902	Öl auf Karton; bez. unten links: A W; Bild: 30,5 × 38,8 cm; Inv.Nr. D.2020/0006
--------------	--------------------------	---

VEREINIGUNG ZÜRCHER KUNSTFREUNDE

Gruppe Junge Kunst

Nora Turato	but blatant ambition has an unfortunate way of accentuating failure, 2019	Glasiger Lack auf Stahl (Emaille); nicht bez.; Bild: 192,5 × 242 cm; Inv.Nr. VZK.2020/0046
Nora Turato	Someone ought to tell you what it's really all about, 2019	1-Kanal-Video (Farbe, Ton); Dauer: 20' 48"; Ex. 3/5 + 2 AP; Inv.Nr. VZK.2020/0049

GESCHENKE AN DIE ALBERTO GIACOMETTI-STIFTUNG

von einem Mitglied des Stiftungsrates

Alberto Giacometti	Le poêle dans l'atelier, 1945–1947	Grafitstift auf Papier; nicht bez.; Stempel unten rechts: Alberto Giacometti; Bild: 36 × 24,5 cm; Inv.Nr. GS 423
--------------------	------------------------------------	--

AUSSTELLUNGEN

Bis 5. Januar	Picasso – Gorky – Warhol. Skulpturen und Arbeiten auf Papier aus der Sammlung Hubert Looser	Kabinett und Umgang
Bis 19. Januar	Wilhelm Leibl. Gut sehen ist alles!	Sammlung, Moser-Bau, 1. Stock
Bis 9. Februar	Die neue Fotografie. Umbruch und Aufbruch 1970–1990	Sammlung, Müller-Bau, Erdgeschoss
17. Januar – 13. März 17. Januar – 22. März*	Olafur Eliasson: Symbiotic seeing	Bührle-Saal
31. Januar – 19. Juli 31. Januar – 26. April*	Die Poesie der Linie. Italienische Meisterzeichnungen	Sammlung, Moser-Bau, 1. Stock
7. Februar – 19. Juli 7. Februar – 3. Mai*	Ottilia Giacometti. Ein Porträt	Kabinett und Umgang
3. Juli – 11. Oktober 24. April – 19. Juli*	Schall und Rauch. Die wilden Zwanziger	Bührle-Saal
17. Juli – 8. November 3. Juli – 8. November*	Landschaften – Orte der Malerei	Sammlung, Moser-Bau, 1. Stock
21. August – 15. November 29. Mai – 13. September*	Kader Attia: Remembering the Future	Kabinett und Umgang
13. November – 19. Dezember 4. September – 6. Dezember*	Im Herzen wild. Die Romantik in der Schweiz	Bührle-Saal
18. Dezember – 19. Dezember/ 2. März – 5. April 2021 4. Dezember – 5. April 2021*	Ottlie W. Roederstein	Kabinett und Umgang

* Ursprünglich geplante Ausstellungsdaten



OLAFUR ELIASSON: SYMBIOTIC SEEING

Olafur Eliasson (*1967) ist einer der wichtigsten zeitgenössischen Künstler und setzt sich in seinem Werk seit vielen Jahren mit den Folgen des Klimawandels auseinander. In «Symbiotic seeing» beschäftigte sich der dänisch-isländische Künstler mit den Themen Koexistenz und Symbiose. Natürlich ging es – wie meist bei ihm – auch um die Wahrnehmung und das Schauen. «Symbiotic seeing» war keine klassische Retrospektive, sondern vielmehr als thematisch kohärente Gesamtinstallation konzipiert. Mit der Ausstellung zielte Eliasson auf einen Perspektivenwechsel: Er lud die Besucherinnen und Besucher dazu ein, nicht nur über den Klimawandel als Folge menschlichen Handelns nachzudenken, sondern die Po-

sition des Menschen als Teil eines grösseren Systems zu verstehen. Das Verhältnis und die Hierarchie von Mensch und anderen Spezies auf der Erde sollte kritisch hinterfragt und Raum geschaffen werden für andere Formen des Zusammenlebens. Diese komplexen theoretischen Überlegungen setzte der Künstler in räumliche Situationen um, die die Menschen nicht nur rational, sondern mit all ihren Sinnen angesprochen haben. Das zeigte sich ganz eindrücklich in der zentralen Installation «Symbiotic seeing», die der Ausstellung ihren Titel gab. Mit Trockennebel und Laserlichtern schuf Eliasson auf fast 400 m² ein faszinierendes Universum, das die Welt auf den Kopf stellte und ein breit gefächertes Spektrum an Assoziationen wachrief: Waren wir zurück in der «Ursuppe» oder befanden wir uns in einer fernen Galaxie? Der Künstler liess die Antwort absichtlich offen. Ein von der Oskarpreisgekrönten Komponistin Hildur Guðnadóttir realisierter Soundtrack unterstützte das Atmosphärische der Arbeit und begleitete die Besucherinnen und Besucher als Audio-Hintergrund durch die ganze Ausstellung. Zum Schluss der Präsentation gab die über zwanzig Meter lange «Research Wall» Einblick in die vielfältigen Themen, die den Künstler und sein interdisziplinäres Team bei der Vorbereitung von «Symbiotic seeing» beschäftigt hatten. Die Besucherinnen und Besucher waren begeistert von Olafur Eliassons künstlerischem Universum, und «Symbiotic seeing» wurde zur meistbesuchten zeitgenössischen Ausstellung am Kunsthaus. Leider musste sie aufgrund der Covid-19-Pandemie und des Lockdowns früher als geplant schliessen.



Zur Ausstellung erschien beim Snoeck-Verlag eine Publikation in Deutsch und Englisch. Diese enthält einerseits Installationsaufnahmen der neuen Arbeiten in der Ausstellung sowie Texte, die für das gedankliche Konzept von «Symbiotic seeing» als Inspiration dienen. Textbeiträge stammen u. a. von der Kunsthistorikerin Caroline A. Jones, der Feministin und Naturwissenschafts-Historikerin Donna J. Haraway, der Evolutionstheoretikerin und Biologin Lynn Margulis oder dem Philosophen Timothy Morton.

Zum ersten Mal entstand zur Ausstellung ein Digital. Dieses gibt informativ und spielerisch Einblick in die Hintergründe der Ausstellung und ist auch nach deren Ende online einsehbar: <https://eliasson.kunsthhaus.ch>.

Am 23. Januar und 6. Februar organisierten wir als Rahmenveranstaltung zwei «Black Out Nights». Dafür wurde die elektrische Beleuchtung im Museum ausgeschaltet und die Besucherinnen und Besucher konnten einen Teil der Sammlung des Kunsthauses im Dunkeln und nur mit «Little Sun»-Lampen ausgerüstet besuchen. Das «Little Sun»-Projekt ist eine Initiative, die Eliasson vor einigen Jahren lanciert hat. Ziel davon ist es, mit solarbetriebenen kleinen Lampen in Gestalt einer Blume Licht in Gegenden der Erde zu bringen, die bisher ohne Elektrizität

auskommen müssen. Ein Teil des Erlöses dieser Aktion ging an das «Little Sun»-Projekt.

Unterstützt von Swiss Re – Partner für zeitgenössische Kunst, der Art Mentor Foundation Lucerne, der Boston Consulting Group, der Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung und der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

Mirjam Varadinis

DIE POESIE DER LINIE.

ITALIENISCHE MEISTERZEICHNUNGEN

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Daran wird man unweigerlich beim Anblick unserer italienischen Altmeisterzeichnungen erinnert, die oftmals der Vorbereitung eines Gemäldes oder Freskos dienen und die Suchbewegungen der Künstler Strich für Strich nachvollziehbar machen. 2015 wurde in der epochenübergreifenden Jubiläumsausstellung «Meisterzeichnungen. 100 Jahre Grafische Sammlung» daran erinnert, dass unsere italienischen Blätter des Cinque- und Seicento nach wie vor einer eingehenden Untersuchung harren. Tatsächlich handelte es sich hierbei um ein Desiderat, umfasst unser Bestand doch herausragende Zeichnungen von gefeier-



ten Meistern wie Raffael, Palma Vecchio, Taddeo Zuccari und einigen mehr. In Zusammenarbeit mit Michael Matile, langjähriger Kurator an der Graphischen Sammlung der ETH Zürich, haben wir uns dieser Aufgabe nun angenommen und die Besucherinnen und Besucher anhand von dreissig Zeichnungen zum genauen Hinsehen eingeladen; schliesslich dürfte sich nur dem aufmerksamen Auge die poetische Qualität einer zart aufgesetzten oder flüchtig hingeworfenen Linie erschliessen. Im Katalog haben wir mit Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich buchstäblich Grundlagenforschung betrieben. Den Studierenden wurde darin unter Anleitung ermöglicht, der Provenienz unserer Blätter nachzugehen, die materielle Beschaffenheit der Zeichnungen zu bestimmen und den bisherigen Forschungsstand aufzuarbeiten. Einige unserer Blätter wurden nun überhaupt erstmals in einem Ausstellungskatalog publiziert und einem breiteren Publikum ins Bewusstsein gebracht, darunter eine Zeichnung von Guercino sowie eine reizvolle Skizze Correggios, die auch in der Ausstellung ihren ersten öffentlichen Auftritt hatten.

Der Katalog wurde unterstützt durch die Wolfgang Ratjen Stiftung, Vaduz.

Jonas Beyer

OTILIA GIACOMETTI. EIN PORTRÄT

Ottilia Giacometti (1904–1937) war die einzige Tochter von Giovanni Giacometti und Annetta Stampa und die Schwester von Alberto, Diego und Bruno, die im Alter von nur 33 Jahren verstarb. Die von Casimiro Di Crescenzo kuratierte Ausstellung vereinigte Gemälde, Plastiken und Zeichnungen von Giovanni und Alberto Giacometti, die der Tochter beziehungsweise Schwester Ottilia gewidmet sind. Ebenso einbezogen wurden dokumentarische Materialien. Der grösste Teil der Exponate – darunter kaum gezeigte Werke und Materialien – stammte aus der Familiensammlung. Weitere Leihgaben kamen aus Museen und weiteren privaten Sammlungen in der Schweiz sowie aus der Pariser Fondation Giacometti. Auch die Alberto Giacometti-Stiftung und das Kunsthaus Zürich selber steuerten Leihgaben bei.



Ottilia heiratete 1933 den Genfer Arzt Francis Berthoud. Am 10. Oktober 1937 kam das erste Kind des Paares, Silvio, zur Welt. Die von der Geburt erschöpfte Ottilia starb jedoch einige Stunden später. Ihr Tod war eine Tragödie für die Familie. Albertos Mutter verliess sogleich ihr Tal, um in Genf zu leben und ihren Enkel bei dessen Vater aufzuziehen. Silvio erscheint in der Kriegszeit in einigen Werken Albertos, darunter in eindrucksvollen kleinen Skulpturen. Auch schuf Alberto eine berührende kleine Büste, in der er versuchte, die Erinnerung an seine verstorbene Schwester festzuhalten.

Die Ausstellung endete mit einem Raum, in dem noch nie präsentierte private Filme der Familie Giacometti zu sehen waren. Sie zeigen u. a. die Familie in den frühen 1930er-Jahren, vor und nach Giovanni Giacomettis Tod, und halten auch Eindrücke von Ottilia und Francis Berthouds Reisen sowie die Präsenz des kleinen Silvio als Jungen fest.

Philippe Büttner



SCHALL UND RAUCH. DIE WILDEN ZWANZIGER

Die Spuren vom Geist der 1920er-Jahre sind bis heute vielerorts sichtbar: Sei es im Film, in der Architektur, in der Mode, musikalisch wie politisch. Aber sind die Parallelen nicht besonders verblüffend? Während den 1920er-Jahren die Spanische Grippe vorausging, steht am Anfang der 2020er ebenfalls eine Gesundheitskrise globalen Ausmasses. Bei Drucklegung des Katalogs zur Ausstellung erreichte uns die Nachricht der pandemiebedingten Massnahme eines landesweiten Shutdowns, europaweit und für fast drei Monate, wie sich herausstellen sollte. Es zeichnete sich schnell ab, dass die ursprünglich geplante Ausstellungseröffnung vom 24. April nicht eingehalten werden konnte; mit dem Einhergehen der Grenzschliessungen stellte sich jedoch die viel drastischere Frage, ob die Ausstellung mit 320 Exponaten, davon gut 220 Leihgaben aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Österreich,

Tschechien und der Schweiz, sich überhaupt noch realisieren liesse. Somit wurde klar, dass der Katalog als Zeitzeugnis auf jeden Fall termingerecht erscheinen sollte, auch für den Fall, dass die Ausstellung nie eröffnen würde. Der Katalog erschien wie geplant, die Ausstellung eröffnete schliesslich am 3. Juli. Dank grosser Solidarität und Flexibilität der Leihgeber, aber auch unseres Organisationsteams, konnten bis auf zwei Ausnahmen alle Leihgaben nach Zürich reisen. Neuproduktionen von Marc Bauer, Veronika Spierenburg und Rita Vitorelli wurden wie geplant produziert. Manche in den wilden Zwanzigern gestellte Fragen sind hundert Jahre später mehr denn je aktuell: Wie fühle ich mich in meinem Körper und in welcher Beziehung steht dieser zur Umwelt? Wie will ich arbeiten und wohnen? Die 1920er haben die Weichen für modernes Bauen, Demokratie, Mobilität und das Neue Sehen gestellt. Eine ganze Reihe dieser Errungenschaften, so scheint es, werden heute wieder neu verhandelt und in ihrer Definition ergänzt. Das Ziel dieser Ausstellung war, jenseits gängiger Klischees der Frage nachzugehen, wie uns diese Zeit aus ästhetisch-kultureller Warte nachhaltig geprägt hat: Darum auch mehr Bauhaus und Modernismus denn Art Déco, mehr Ausdruckstanz denn Cancan. Grosse Konvolute aus der Kunstbibliothek Berlin und dem Archiv der Universität für Angewandte Kunst Wien gaben zudem die Möglichkeit, kaum bekannte Facetten wie den Ausdruckstanz von Valeska Gert und den Kinetismus von My Ullmann und Elisabeth Karlinsky zu entdecken. Im Kapitel Mode wurde ein Fokus auf die Zürcher Seiden-



industrie und ihre weltweite Ausstrahlung gelegt, die sich in wagemutigen Kooperationen zur Textilgestaltung, wie diejenige mit Starfotograf Edward Steichen, äusserte. Im Rahmenprogramm hat der Spoken Beat-Künstler Jurczok die Aktualität von Bert Brecht und Marieluise Fleisser unter die Lupe genommen. Guerillaclassics-Gründerin Hiromi Gut konnte Ana Dordevic, Lindiwe Mlaba und Valentine Michaud gewinnen, uns in einer Neuproduktion auf eine musikalisch-tänzerische Reise von Darius Milhaud bis Josephine Baker mitzunehmen, wo der legendäre, als Prototyp in unserer Ausstellung gezeigte «Fauteuil Grand Confort petit modèle» (1928) von Le Corbusier, Pierre Jeanneret und Charlotte Perriand die Inspirationsquelle war. Sei noch zu erwähnen, dass die Kooperation mit dem Guggenheim Museum Bilbao trotz erschwelter Umstände aufrechterhalten werden konnte, wo die Ausstellung mit dem Kunsthaus Zürich als Konzeptgeber und mit rund achtzig Leihgaben als Hauptleihgeber vom 6. Mai bis 19. September 2021 zu sehen sein wird. Von wegen «Schall und Rauch»!

Eine Koproduktion mit den Festspielen Zürich. Unterstützt durch die Zürcherische Seidenindustrie Gesellschaft.

Cathérine Hug

LANDSCHAFTEN – ORTE DER MALEREI

Diese Ausstellung vereinigte eine Auswahl von Landschaftsbildern der Alten Meister von 1450 bis 1750, die zur Sammlung des Kunsthauses gehören oder als Dauerleihgaben hier deponiert sind. Vertreten waren insbesondere Werke der Stiftungen Ruzicka und Koetser und der Sammlung Knecht. Den Anfang machten Bilder aus dem Spätmittelalter, in denen Landschaft nur als Hintergrund für religiöse Szenen bildwürdig war. Im 16. Jahrhundert gewann die Landschaft nördlich und südlich der Alpen an Bedeutung und wurde zu einem eigenen Thema. Das 17. Jahrhundert rückte die Landschaftsmalerei dann vollends ins Zentrum der künstlerischen Bemühungen. Zuerst in Flandern, dann in Holland entstanden Bilder, in denen das Darstellen von Landschaft als weitem, offenem Raum eine neue Komplexität erreichte. Dabei kam es namentlich in den Niederlanden auch zu einer themati-

schon Aufgliederung der Landschaftsmalerei: Neben den bekannten Grundtypen von Landschaften finden sich etwa Seestücke oder Landschaften der sogenannten «italianisierenden» Künstler, in denen das Licht des Südens Italiens beschworen wurde. Die letzten Altmeisterbilder der Ausstellung entstanden in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts und stammen von italienischen Künstlern.

Die Ausstellung war nach chronologischen und thematischen Einheiten gruppiert. Einige Werke des späten 19. Jahrhunderts und der Moderne (Giovanni Segantini, Vincent van Gogh, Maurice de Vlaminck, Cy Twombly) ergänzten die Altmeisterbilder. Sie zeigten, wie «Landschaft», von den Alten Meistern ausgehend, im späten 19. und im 20. Jahrhundert weiterlebte.

Unterstützt von Albers & Co AG.

Philippe Büttner



KADER ATTIA: REMEMBERING THE FUTURE

Kader Attia wurde 1970 als Sohn algerischer Eltern in einem Vorort nördlich von Paris geboren. Die Erfahrung eines Lebens in zwei Kulturen nutzt der heute in Berlin und Paris arbeitende Künstler als Ausgangspunkt für seine bildnerische Praxis, die sich mit der kolonialen Vergangenheit Europas und ihren Folgen beschäftigt. «Remembering the Future» war Attias erste Einzelausstellung in der Deutschschweiz und umfasste insgesamt 38 Werke. Im Zentrum der Ausstellung stand die neue Videoinstallation «Les entrelacs de l'objet» (2020), die Attia speziell für das Kunsthaus Zürich realisiert hatte. Darin thematisiert der Künstler die aktuell viel diskutierte Frage der «Restitution» nicht-westlicher, insbesondere afrikanischer Artefakte. Die Arbeit ist ein Versuch, sich dem komplexen Thema anzunähern. Historikerinnen, Philosophen, Psychoanalytikerinnen, Ökonomen oder Aktivistinnen kommen darin zu Wort. Ohne Schuldzuweisungen trägt Kader Attia die unterschiedlichen Standpunkte zusammen, mit dem Ziel, eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen. Ergänzt wurde diese neue Installation durch Leihgaben und zwei Werke aus der Kunsthaus-Sammlung.

Das Kunsthaus verfolgt Kader Attias Werk seit mehreren Jahren und hat in dieser Zeit einige Arbeiten angekauft.

Parallel zur Ausstellung entstand eine neue grossformatige Skulptur aus Aluminium, die permanent auf dem Heimplatz installiert wurde. Die doppelköpfige Figur «Janus» (2020) zeigt die «gueules cassées» von zwei Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg: Von vorne auf dem Heimplatz sieht man das entstellte Gesicht eines afrikanischen Soldaten und von hinten aus dem Glasaufgang zum grossen Ausstellungssaal das eines deutschen – ein eindrückliches Monument gegen den Krieg und die Gewalt (siehe auch S. 37/38).

Zur Ausstellung erschien eine dreiteilige Publikation in Deutsch und Englisch. Als Begleitprogramm fanden ein Künstlergespräch sowie ein Podiumsgespräch zum Thema «Die postkoloniale Schweiz» statt (mit Patricia Purtschert, Noémi Michel, Bernhard C. Schär, Fatima Moumouni, moderiert von Marcy Goldberg).

Unterstützt von Swiss Re – Partner für zeitgenössische Kunst, der Yanghyun Foundation und der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

Mirjam Varadinis





IM HERZEN WILD. DIE ROMANTIK IN DER SCHWEIZ

Trotz aller Widrigkeiten, die die Pandemie 2020 mit sich brachte, konnte unsere Ausstellung zur Romantik zumindest vier Wochen lang dem Publikum Einblicke in eine bewegte und nach wie vor bewegende Kunstepoche ermöglichen. Besucherinnen und Besucher hatten in dieser Zeit die Gelegenheit, Werke zu betrachten, die sich jenseits des Kanons bewegen, in Privatsammlungen verborgen sind oder aus konservatorischen Gründen nur sehr selten von benachbarten Museen ausgeliehen werden.

Bewusst sprachen wir nicht von einer «Schweizer Romantik», sondern von der «Romantik in der Schweiz»: Die Ausstellung nämlich ging zweigleisig vor, indem sie einerseits die romantischen Strömungen in der Schweiz, andererseits die Rolle der Schweiz für durchreisende Künstler aus dem Ausland in den Fokus rückte. Auch verzichteten wir darauf, den Begriff der Romantik allzu eng zu fassen und schlossen Grenzphänomene bewusst mit ein: Am einen Ende stand Johann Heinrich Füssli, den die Forschung wechselweise entweder als Klassizisten oder als Protoromantiker verbucht, am anderen Ende Arnold Böcklin, der heute am ehesten dem Symbolismus zuge-

rechnet wird, zu Beginn seiner Karriere jedoch stark von romantischen Tendenzen beeinflusst war.

Unterteilt in elf Sektionen, die mit «Nachtseiten der Romantik», «Helden in Aufruhr» oder «Natur im Fragment» betitelt waren, hat das Kunsthaus dieser bislang nur in Einzelaspekten untersuchten Kunstepoche der Schweiz eine längst überfällige Rundumschau gewidmet.

Um die engen Verbindungen zu Künstlern aus dem Ausland zu beleuchten, fanden in der Ausstellung mit ihren rund 170 Gemälden und Zeichnungen auch viele Nichtschweizer – darunter Joseph Mallord William Turner und Joseph Anton Koch – Beachtung. In ihren ganz eigenen Visionen des Vierwaldstättersees oder des Schmadribachfalls erzählen sie viel darüber, wie die Schweiz in dieser Zeit zur Projektionsfläche für Freiheitsideale und individuelle Sehnsüchte gerät.

Die Einbindung so gefeierter Namen wie Turner oder Koch hat uns freilich nicht davon abgehalten, auch kleinere, heute nur noch wenig bekannte Schweizer Meister wie Jakob Christoph Bischoff oder Friedrich Salathé in ihrer Bedeutung ernst zu nehmen. Gerade in Italien vermochten letztgenannte Künstler, geschult in der Tradition der



Koloristen, ihre Aquarelle gleichsam aus dem Stand auf ein internationales Niveau zu heben.

Drei Videoarbeiten zeitgenössischer Künstler verstanden sich schliesslich als Resonanzräume, in denen romantisches Gedankengut bis heute nachhallt, Werke von geradezu meditativ anmutender, entschleunigter Bewegung. Den Schluss- und Höhepunkt markierte David Claerbouts Video «Travel» mit seiner langsamen Kamerafahrt durch einen scheinbar undurchdringlichen Wald, der sich bei näherem Hinsehen als Videoanimation entpuppt: «Claerbouts Video «Travel» führt kunstvoll ins Waldesinnere, das am Ende gar nicht so tief ist: fast ein Akt romantischer Ironie», wie es treffend im «Kunstbulletin» hiess.

Unterstützt von Credit Suisse – Partner Kunsthaus Zürich.

Jonas Beyer

OTTILIE W. ROEDERSTEIN

Ottilie W. Roederstein (1859–1937) war eine der bedeutendsten Malerinnen ihrer Generation und wichtigste Schweizer Porträtistin der frühen Moderne. Selbstbestimmt und emanzipiert, behauptete sie sich im männlich dominierten Kunstbetrieb und setzte sich über die gesellschaftlichen Normen der Zeit hinweg. Sie vertrat die Schweiz im Ausland oft als einzige Frau neben Ferdinand Hodler, Cuno Amiet und Giovanni Giacometti. Nicht nur in ihrem Heimatland, auch in Deutschland und Frankreich fand sie grosse Anerkennung für ihre Porträts und Stillleben. Neben ihrer erfolgreichen Tätigkeit als Malerin trat

Roederstein auch als Kunstmäzenin und zusammen mit ihrer Lebenspartnerin Elisabeth H. Winterhalter, Gynäkologin und die erste deutsche Chirurgin, als Förderin der Frauenbildung in Erscheinung.

Trotz ihrer einst internationalen Wertschätzung ist Roederstein fast unmittelbar nach ihrem Tod in Vergessenheit geraten. Nach über achtzig Jahren war die Ausstellung im Kunsthaus Zürich mit rund 75 Werken die erste monografische Werkschau in der Schweiz, die das stilistisch vielfältige Œuvre der Künstlerin wieder einem breiten Publikum zugänglich machen sollte – aufgrund des vom Bund angeordneten Lockdowns war die Ausstellung allerdings nur fünfeinhalb Wochen geöffnet. Ergänzt um historische Dokumente, Fotografien und Briefe, wurden die Lebensstationen der Malerin – Zürich, Paris, Frankfurt am Main und Hofheim am Taunus – nachgezeichnet.

Unterstützt von der Elisabeth Weber-Stiftung. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Städel Museum, Frankfurt am Main.

Sandra Gianfreda



GRAFISCHE SAMMLUNG

Das Besucheraufkommen im Studiensaal war 2020 pandemiebedingt kleiner, dafür erreichten uns überdurchschnittlich viele Anfragen per E-Mail. Diese teils sehr aufwendigen Recherchen übernahm unsere neue wissenschaftliche Mitarbeiterin Simone Gehr, die per 1. Februar ihre 50%-Stelle in der Grafischen Sammlung angetreten hat. Simone Gehr hat sich in kürzester Zeit in ihr neues Aufgabengebiet eingearbeitet und unterstützt uns seither mit viel Elan. Um Kunstinteressierten trotz teilweiser Schliessung des Studiensaales einen Zugang zu unserer Videosammlung zu ermöglichen, haben wir das «Lockdown Screening» im digitalen Raum auf die Beine gestellt. Stefanie Wenzler, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Medienkunst, Eléonore Bernard aus der Restaurierungsabteilung sowie Sara Nenzi, Social Media-Verantwortliche am Haus, haben mitgeholfen, die Idee in die Tat umzusetzen. Es wurden u. a. Werke von Elodie Pong, Julian Charrière und Kader Attia gezeigt. Die Videos konnten jeweils über den Kunsthaus YouTube-Kanal sowie Instagram TV angeschaut werden.

ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Wir konnten uns auch wichtigen Erhaltungsarbeiten bei zwei grossformatigen Zeichnungen von Bruce Nauman sowie einem Werk von Markus Raetz zuwenden. Alle drei Arbeiten wurden neu gerahmt und sind nun in einem konservatorisch guten Zustand (siehe dazu auch den Bericht der Restaurierungsabteilung S. 62–64). Von Markus Raetz konnten wir noch wichtige Informationen zur Entstehung der Arbeit abholen, kurz bevor dieser im Frühjahr leider verstarb. Zudem beschäftigten uns in der zweiten Jahreshälfte die Vorbereitungen für den Umzug unseres Fotodepots sowie der Videosammlung in den Erweiterungsbau. Während die Bestände auf Papier an den bestehenden Lagerorten verbleiben, ziehen die Foto- und Videosamm-

lung im Frühjahr 2021 in den Neubau um. Dafür musste der Lagerflächenbedarf berechnet und die Infrastruktur geplant werden. Dies übernahm unser technischer Mitarbeiter Thorsten Strohmeier in Zusammenarbeit mit der Papierrestauratorin Eva Glück, der Medienkonservatorin Eléonore Bernard und dem technischen Dienst. An dieser Stelle sei ihnen allen für ihre wichtige und präzise Vorarbeit gedankt.

Bei den Neuerwerbungen im Bereich der zeitgenössischen Kunst gilt es, die grossformatige Zeichnung von Guillaume Bruère «10.03.2018» (2018) zu erwähnen. Diese zeigt ein Porträt der Kunsthaus-Aufsicht Jeremy Huldi und wurde von Bruère für die Ausstellung 2019 im Kunsthaus realisiert. Das Werk ergänzt die bereits früher angekauften, kleinformatigeren Blätter des Künstlers.

Im Bereich der Videosammlung konnten ebenfalls einige schöne Werke erworben werden. Von Manon de Boer beispielsweise haben wir die frühe Arbeit «Presto, Perfect Sound» (2006) angekauft, die die Künstlerin gemeinsam mit dem berühmten Violinisten und Komponisten George van Dam realisiert hatte (siehe dazu auch Werkbeschreibung S. 29–31). Von Lawrence Abu Hamdan (*1985) erwerben wir die Installation «Walled Unwalled» (2018), die in den Tanks der Tate Modern und an der Venedig-Biennale gezeigt worden war. Der libanesischer Künstler, der sich selber als «unabhängiger Audioermittler oder Klangdetektiv» beschreibt und dessen Arbeit nicht nur für Museen und Galerien entsteht, sondern immer wieder auch bei Menschenrechtsorganisationen in juristischen Streitfällen Verwendung findet, untersucht darin die Schalldurchlässigkeit und -absorption von Wänden und Mauern anhand verschiedener politischer Fallbeispiele: Der Mordprozess gegen Oscar Pistorius in Südafrika und Abu Hamdans Recherche-Ergebnisse zum Fall des syrischen Gefängnisses Saydnaya werden erwähnt, ebenso wie die Rolle

des amerikanischen Senders Radio Free Europe, der sich im Kalten Krieg von München aus an die Hörerinnen und Hörer jenseits des Eisernen Vorhangs richtete.

Im Berichtsjahr erhielten wir zudem einige schöne Schenkungen: Beatrice von Buchwaldt-Ernst vermachte uns Fotografien von Cindy Sherman, Thomas Struth, Thomas Ruff, Floris Neusüss und Urs Lüthi sowie einige Polaroids von ihr selber. Hans und Emmy Bollier schenkten uns die Zeichnung «TRAVEL (7 Seconds)» (2013) von David Claerbout, die sogleich Eingang in die von Jonas Beyer kuratierte Ausstellung «Im Herzen wild» fand (siehe S. 55). Von Hansueli Jordi durften wir vier Lithografien Albrecht Schniders in Empfang nehmen und die Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung schenkte uns ein Werk von Georg Keller. Zudem erhielten wir zwei Legate: von Dr. Ursula Brunner die 9-teilige Foto-Serie «Delta» (1990 – um 1996) von Hans Danuser und von Stefan von Jankovich zwei Skizzen von Stefan von Jankovich. Wir bedanken uns bei den Schenkenden ganz herzlich für diese wunderbaren Werke.

VIDEO

Im Bereich der Videosammlung wurde im Berichtsjahr ein wichtiger Meilenstein erreicht: Das 2015 gestartete Videorestaurierungs- und -digitalisierungsprojekt – eine Kooperation zwischen den Abteilungen Restaurierung und Grafische Sammlung – konnte nach fünf Jahren abgeschlossen werden. Insgesamt 220 Werke aus der Videosammlung wurden digitalisiert und konnten somit für die Zukunft erhalten und für die Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. Alle bis dahin ungesicherten analogen Videobänder wurden in sorgfältiger und teils zeitintensiver Arbeit individuell überprüft, wo nötig gereinigt und digitalisiert. Zudem wurden alle gesammelten Erkenntnisse schriftlich festgehalten. Diese Arbeiten erledigten die Restauratorinnen des Ateliers für Videokonservierung in Bern für uns. Im Kunsthaus übernahm die Kunsthistorikerin Stefanie Wenzler die Recherche, Inventarisierung und den Export der Metadaten für das Recherche-Portal Memobase von Memoriav (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz), während Eléonore Bernard die Qualitätskontrolle der

Digitalisate und deren Vorbereitung zum Einspeisen in den Langzeitarchivserver sowie den eigentlichen Ingest durchführte. Das fünfjährige Projekt war in vielerlei Hinsicht erfolgreich: Das interne abteilungsübergreifende Know-how wurde ausgebaut, der Wechsel von bandbasierter zu dateibasierter Speicherung vollzogen, ein Archivserver samt Daten-Integritätsprüfungs-Software angekauft und die Schaffung eines Computer-Arbeitsplatzes ermöglicht. Die Publikation der Metadaten auf Memobase wirkt sich zudem positiv auf die Sichtbarmachung und Zugänglichkeit der Videosammlung des Kunsthaus Zürich aus. Nach Abschluss dieses Projekts befinden sich die Videodateien schreibgeschützt auf dem Archivserver und die physischen Medienträger im Kunstdepot. Die originalen Kassetten werden für die Zukunft erhalten und für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt, während die digitalen Dateien in Zukunft einem grösseren Publikum in Ausstellungen vorgeführt werden können.

Das Projekt wurde grosszügig unterstützt von Memoriav und der Sophie und Karl Binding Stiftung. Wir danken allen Beteiligten, die zum erfolgreichen Abschluss dieses Projekts beigetragen haben, für ihren Einsatz!

KUNST BIS 1900

Im Bereich der älteren Kunst stand die Grafische Sammlung dieses Jahr ganz im Zeichen unseres Drittmittelprojekts zu den Skizzenbüchern Rudolf Kollers. Das von der Stiftung Familie Fehlmann über zwei Jahre finanzierte Projekt sieht die Digitalisierung und Restaurierung sämtlicher unserer über sechzig Skizzenbücher des Künstlers vor. Mit Simone-Tamara Nold konnten wir eine ebenso erfahrene wie versierte Mitarbeiterin für dieses Projekt gewinnen. Im engen Austausch mit der Projektleitung inventarisierte sie die Skizzenbuchblätter mit dem Ziel, dass diese künftig digital durchgeblättert werden können. Dabei beziehen wir auch jene Blätter mit ein, die einst für die Präsentation in Ausstellungen aus den Skizzenbüchern herausgelöst worden sind, und können so die ursprüngliche Einheit der Bücher digital rekonstruieren. Bis Ende 2020 konnten vierzig Bücher im Digitalisierungszentrum der Zentralbibliothek Zürich gescannt werden. 25 davon sind bereits vollständig inventarisiert, was rund 3000 Ein-

zeleinträgen in unserer Museumsdatenbank entspricht. Eine kleine Auswahl dieser Einträge ist auf der Sammlung Online schon jetzt zugänglich und bietet einen ersten Einblick in die Skizzenbücher Rudolf Kollers. Auch unser Skizzenbuch Théodore Géricaults wird derzeit dahingehend dokumentiert, dass man die entsprechenden Einzelseiten künftig mit wenig Aufwand auf unserer Sammlung Online abrufen kann.

In vollem Gange sind zudem die Beratungen bezüglich eines neuen Grafikkabinetts im ersten Obergeschoss des Moser-Baus. Gemeinsam mit unseren Papierrestauratorinnen entwickeln wir derzeit Konzepte, wie sich dort auch kleinere Ausstellungen mit hauseigener Grafik bestmöglich präsentieren lassen.

Vor dem Hintergrund unserer Romantik-Ausstellung erschien es uns angebracht, im Zuge der diesjährigen Ankäufe auch Blätter Schweizer Romantiker zu berücksichtigen, sodass wir eine Zeichnung des Basler Künstlers Rudolf Müller erwarben, die einen Blick auf Capri zeigt. Besondere Beachtung verdient zudem die Zeichnung Odilon Redons, die aus einer Privatsammlung an unser Haus gelangte und an anderer Stelle des vorliegenden Jahresberichts ausführlicher besprochen wird (S. 15–17).

Dieses Jahr haben wir zudem den Verantwortungsbereich für unsere Pastelle innerhalb des Hauses neu festgelegt. Dieser Bereich fällt von nun an in die Zuständigkeit der Grafischen Sammlung, was auch darin zum Ausdruck kommt, dass wir für einige der wertvollsten Pastelle – etwa für Redons «Béatrice» (um 1905) – neue Kartonagen entwickelt sowie neue Standorte festgelegt haben.

AKTIVITÄTEN IM STUDIENSAAL UND LEIHGABEN

Den Besucherinnen und Besuchern im Studiensaal der Grafischen Sammlung wurden im Verlaufe des Jahres insgesamt 225 Werke oder Konvolute vorgelegt; darunter 70 Druckgrafiken, 124 Zeichnungen, 18 Skizzen- und Malerbücher sowie 13 Fotografien. An interne Ausstellungen wurden 83 Zeichnungen, 21 Druckgrafiken, 69 Fotografien und 3 Videos, an externe Ausstellungen wurden insgesamt 25 Zeichnungen, 34 Druckgrafiken und 17 Fotografien ausgeliehen.

BIBLIOTHEK

AUKTIONSKATALOGE VON HUGO HELBING

Die digitale Reproduktion der annotierten Auktionskataloge von Hugo Helbing im Bestand der Bibliothek wurde erfolgreich abgeschlossen. Hyperlinks im Bibliothekskatalog führen direkt zu den online verfügbaren Kopien, die auf Servern der Universitätsbibliothek Heidelberg gespeichert sind.

ALTE AUSSTELLUNGSKATALOGE

Die Ausstellungskataloge, die von der Künstler-Gesellschaft Zürich, dem Künstlerhaus Zürich und dem Kunsthaus Zürich in der Zeit zwischen 1801 und 1929 veröffentlicht wurden, sind bereits seit einiger Zeit online zugänglich. Im Berichtsjahr wurden die Ausstellungskataloge des Kunsthauses aus den Jahren 1930 bis 1949 gescannt und zur Veröffentlichung vorbereitet. Sie werden in Kürze ebenfalls auf der Website «digital.kunsthau.ch» und über Hyperlinks aus dem Bibliothekskatalog online verfügbar sein.

KÜNSTLERBRIEFE

Der zweite Teil des Projekts Künstlerbriefe wurde im Jahr 2020 abgeschlossen. Alle Briefe, die Künstlerinnen und Künstler in der Zeit von 1910 bis 1937 an das Kunsthaus gesandt haben, sind im Bibliothekskatalog recherchierbar. Eine Auswahl von mehr als 4600 Briefen wurde online veröffentlicht. Im Rahmen des Projekts war es nicht möglich, den Gesamtbestand bis Ende 1949 zu bearbeiten. Da die Anzahl Briefe in den verbleibenden Jahren relativ gering ist, können diese möglicherweise in den kommenden Jahren noch katalogisiert werden.

AUKTIONSKATALOGE

Die Bibliothek besitzt ungefähr 17 000 Auktionskataloge aus der Zeit seit 1870. Jedes Jahr wurden bisher circa 270 neue Auktionskataloge erworben. Mehr als die Hälfte davon stammten aus Abonnements bei den Firmen Christie's und Sotheby's. Beide Firmen haben 2020 keine gedruckten Kataloge mehr angeboten. Andere Auktionshäuser haben dagegen weiterhin gedruckte Kataloge veröffentlicht.

Thomas Rosemann

ZUWACHS

Bibliothek	Kauf	Tausch	Geschenk	Beleg	Summe
Bücher und Kataloge	1 391	351	250	78	2 070
Broschüren	210	116	173	22	521
Auktions- und Lagerkataloge	56		37	1	94
Zeitschriftenabonnements	6	1			7
Videos und DVDs	5		9		14
Summe	1 668	468	469	101	2 706

Neuaufnahme bisher nicht verzeichneter Altbestände: 370 Ausstellungskataloge, 92 Auktionskataloge

BENUTZUNG

Aktive Bibliotheksbenutzer/innen*	321
Bibliotheksbesuche	7 912
Ausleihe	13 661
Fernleihe und Dokumentlieferung	115

* Eingeschriebene Benutzer/innen, die im Jahr 2020 ausgeliehen haben

BESTAND

Bücher und Kataloge	152 314
Broschüren	27 293
Zeitschriften	999
Laufende Zeitschriften	291
Abgeschlossene Zeitschriften	708
Zeitschriftenbände	13 021
Audiovisuelle Medien	2 315

BENUTZERGRUPPEN

Mitglieder	50.91 %
Studierende	13.03 %
Mitarbeitende	18.79 %
ICOM	4.24 %
Presse	3.94 %
Bibliotheken	2.42 %
Lesesaal	3.03 %
Sonstige	3.64 %

AUSLEIHE NACH BENUTZERGRUPPEN

Mitglieder	39.31 %
Studierende	3.97 %
Mitarbeitende	34.12 %
ICOM	7.97 %
Presse	2.27 %
Bibliotheken	4.53 %
Lesesaal	6.18 %
Sonstige	1.65 %

RESTAURIERUNG

2020 reisten insgesamt 88 Sammlungswerke an 27 verschiedene Ausstellungen in auswärtigen Museen, die vorgängig in den verschiedenen Fachabteilungen der Restaurierung für Transport und Präsentation vorbereitet wurden. Es wurden insgesamt 365 Leihfragen für externe Leihgaben bearbeitet. Hinzu kamen die Kontrolle und konservatorische Betreuung von 897 Werken, die in verschiedenen Ausstellungen im Kunsthaus gezeigt wurden.

Personell gab es in diesem Jahr erneut grosse Veränderungen: Unsere langjährige Mitarbeiterin Jean Rosston, die 32 Jahre in der Abteilung und besonders in der Grafik- und Fotorestaurierung gewirkt hatte, verliess uns altersbedingt Mitte des Jahres. Für ihr Engagement in der Abteilung und besonders in ihrem Fachbereich möchten wir ihr herzlich danken.

Kurz darauf wurde diese Position mit der in den Fachrichtungen Grafik, Schriftgut und Fotografie ausgebildeten Konservierungs- und Restaurierungs-Spezialistin Rebecca Honold neu besetzt. Mit ihrem über Jahre auch im Ausland erworbenen Fachwissen im Bereich der Erhaltung von Kunstwerken auf Papier bis 1900 setzt sie neue Akzente. Zudem konnten wir unser Team für den Bereich Medienrestaurierung mit Eléonore Bernard erweitern. Dank ihres Fachwissens über moderne Materialien und Medien werden die Erhaltungs- und Restaurierungsmassnahmen für diese Gattung weiter professionalisiert.

Ein grosses Projekt, das alle in der Abteilung stark in Anspruch nahm, war die Planung des Einzugs von über 3000 Kunstwerken aus Aussenlagern und Bestand in den Erweiterungsbau. Dieses professionell begleitete und von einer externen Restauratorin unterstützte Sammlungs-umzugs-Projekt beinhaltet die Planung und Umsetzung diverser Schritte im Vorfeld sowie die logistische Ausarbeitung des eigentlichen Umzugs. So wurden alle Objekte mit QR-Codes neu etikettiert und restauratorisch geprüft.

Wo nötig, wurden präventive und konservatorische Massnahmen zu Schadensvorbeugung und Substanzerhalt in Form von Festigungen oder Verpackungsoptimierung durchgeführt. In etlichen Fällen wurden auch zukünftige Massnahmen geplant.

Im Erweiterungsbau begleitete die Abteilung auch die Schaffung der Depotinfrastruktur an der Seite eines Fachplaners, sodass die Werke an einen Ort einziehen können, der sich in punkto Klima, Sicherheit und Aufbewahrungsmöglichkeiten auf dem neuesten technischen Stand befindet. Die Abteilung erhält ausserdem zwei neue Ateliers, deren Infrastruktur und Bestückung durch das Team mitgeplant wurde. So wird in diesen Räumen beispielsweise ein Unterdrucktisch zur Nassbehandlung von Kunstwerken auf Papier angeschafft.

Auch in anderen Projekten arbeiteten die Fachbereiche eng zusammen. So wurde gemeinsam Wissen für die museale Bewahrung, z. B. in Form von Künstlerinterviews, generiert: Die Bedeutung und Funktion der analogen und digitalen Werkkomponenten der Diainstallation «Sample Frames» von Alexandra Navratil wurden mit der Künstlerin und in enger Zusammenarbeit zwischen Foto- und Medienrestaurierung aufgearbeitet.

Natürlich war das Jahr enorm von der Covid-19-Pandemie geprägt. Während des Lockdowns produzierten verschiedene Fachbereiche erstmals gemeinsam mit der Kommunikations-Abteilung Beiträge mit Einblicken in die Arbeit hinter den Kulissen. Ausserdem waren die Ausleihen in andere Museen deutlich reduziert, wodurch das Augenmerk verstärkt auf die Sammlungspflege gerichtet werden konnte. Die komplett neu einzurichtende Sammlung im Müller-Bau, inklusive der Neupräsentation der Alberto Giacometti-Werke, bildete dabei einen Schwerpunkt.

Auch vier Werke, die prominent im Erweiterungsbau eingeplant sind, wurden in diesem Jahr restauriert oder für

ihren grossen Auftritt vorbereitet: Max Ernsts «Pétales et jardin de la nymphe Ancolie», Alexander Calders «Cinq blancs, un rouge», Robert Delaunays «Formes circulaires» und Dan Grahams «Sine Wave/Zig Zag». Die Arbeiten an diesen grossformatigen Werken wurden alleamt über externe Sponsoren finanziert, denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

GEMÄLDE

Gerade die Restaurierungsarbeiten am Werk von Max Ernst waren hier grosser Bestandteil der Arbeiten: Die Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern trug massgeblich zur Findung einer optimalen Retuschelösung bei.

Auch aus dem Konvolut der Sammlung Bührle konnten im vergangenen Jahr einige Werke restauriert werden. Die Werke «L'Offrande» von Paul Gauguin und «Die Seine-Brücken bei Asnières» von Vincent van Gogh stellten einen besonderen Höhepunkt in diesem durch die Stiftung Bührle finanzierten Projekt dar – nicht zuletzt auch dadurch, dass für die Firnisabnahme neue technische Hilfsmittel angewandt und bewährte Methoden weiter verfeinert werden konnten.

Wie immer boten Ausstellung wie «Landschaften – Orte der Malerei» im Vorfeld die Chance, an zahlreichen haus-eigenen Werken kleinere und grössere bestandserhalten-de Massnahmen durchzuführen.

KUNSTWERKE AUF PAPIER UND FOTOGRAFIE

Zu Beginn des Jahres startete das Projekt «Digitalisierung und Restaurierung der Skizzenbücher von Rudolph Koller» mit der ersten Phase, in der die Katalogisierung und Digitalisierung der Skizzenbücher im Fokus stand. Gleichzeitig konnten die Restaurierungsarbeiten, die im nächsten Jahr von externen Restauratoren durchgeführt werden, sowie die Lagerung der Bücher und herausgelösten Zeichnungen im Detail geplant werden. Gemeinsam mit der Grafischen Sammlung wurde mit der Erarbeitung einer Terminologie für die Beschreibung von Bucheinbänden in der Museumsdatenbank begonnen. Zudem wurde das Bibliotheksprojekt «Digitalisierung von Künstlerbriefen» restauratorisch unterstützt.

Die Ausstellung «Schall und Rauch» präsentierte in grösserem Umfang Zeichnungen, Druckgrafik, Collagen und Fotografien der 1920er-Jahre in Gegenüberstellung mit zeitgenössischen Werken aus dem eigenen Bestand, die aufgrund ihrer häufig fragilen Materialauswahl und experimentellen künstlerischen Techniken komplex in der Vorbereitung waren. Für die Ausstellung «Im Herzen wild» konnten 35 Zeichnungen und Drucke der Schweizer Romantik neu montiert und passepartouriert und Einbände von Sammelbänden und Skizzenbüchern, wie z. B. dem Skizzenbuch von Théodore Géricault, gesichert werden.

Einen Schwerpunkt der Sammlungspflege stellte das Grossformat dar, welches bei Lagerung und Präsentation stets besondere Herausforderungen mit sich bringt. In diesem Zusammenhang wurden die Grafitstiftzeichnung zur Installation «South America Triangle» von Bruce Nauman sowie eine frühe, zweiteilige Pinselzeichnung in schwarzer Tusche von Markus Raetz, noch in persönlichem Austausch mit dem Künstler, restauriert und neu gerahmt.

SKULPTUREN

Der Schaden am Werk «Kyoto» von Jean Tinguely, der sich im Februar durch einen herabgestürzten Baum ereignet hatte, prägte das Jahr: In Zusammenarbeit mit dem Museum Tinguely wurden Schweissarbeiten sowie Massnahmen an Oberfläche und Elektromotor umgesetzt. Ein Highlight des Jahres war die restauratorische Begleitung der Ausstellung «Symbiotic seeing» von Olafur Eliasson mit ihren vielen Grossplastiken. Diese waren nicht nur durch ihre teils aufwendige Montage, sondern auch der komplexen und äusserst empfindlichen Oberflächen wegen anspruchsvoll.

Für eine Ausleihe nach Paris konnte zudem eine neue Transportkiste für die wichtige Alberto Giacometti-Skulptur «Homme qui marche» konzipiert werden. Es wurden Schwingungsmessungen in der Kiste gemacht, um mehr über das Bewegungsverhalten des Objekts innerhalb der Kiste während des Transports zu erfahren und gegebenenfalls den Einbau zu optimieren.

Das bereits erwähnte Calder-Projekt wurde in Kooperation mit einem externen Restaurator umgesetzt. Hierbei

wurde der ästhetische Zustand, aber auch die Mechanik sowie Auflageflächen der Befestigungsösen für die Hängung deutlich verbessert.

MEDIEN

Mit der Schaffung eines digitalen Langzeitarchivs im letzten Jahr konnte nun die Sicherung von Videodaten in ebendiesem vorangetrieben werden. Nachdem eine Untersuchung der Medienkunstsammlung offenbart hatte, dass die Mehrheit der digitalen Werkkomponenten stark gefährdet ist, wurden im Rahmen eines gezielten Notsicherungsprojektes vierzig Kunstwerke von ihren gefährdeten Speichermedien extrahiert und auf dem Archivserver gesichert. Im Sommer konnte das seit 2015 laufende Videodigitalisierungsprojekt der Abteilungen Restaurierung und Grafische Sammlung in Zusammenarbeit mit dem Atelier für Videokonservierung erfolgreich abgeschlossen werden (siehe dazu den Bericht der Grafischen Sammlung).

Mit der Schaffung einer A/V-Techniker-Stelle bot sich die Gelegenheit, eine abteilungsübergreifende Kooperation zur Erhaltung der Medienkunstsammlung verbindlich zu institutionalisieren. Gestärkt wurde diese Zusammenarbeit durch die Einrichtung einer Computerstation an einem gemeinsamen Arbeitsplatz. Ausserdem konnte der Fachbereich die digitale Archivierung im Kunsthaus in einem Beitrag des Themenhefts «Digitale Kunst» in der Zeitschrift «Informatik Spektrum» des Springer Verlags präsentieren.

Kerstin Mürer

BEHANDELTE WERKE

Cuno Amiet	Die blaue Landschaft. Bocciabahn, 1935	Inv.Nr. 2450
Max Bill	Konstruktion in Messing, 1939	Inv.Nr. 1986/0030
Peter Birmann; Franz Hegi	Eingang in das Tal von Moutier, aus: Voyage pittoresque de Basle à Bienne, Tafel Nr. 13, 1802	Inv.Nr. Gr.A.B.1226
Constantin Brancusi	L'Oiseau dans l'espace, 1925–1926	Inv.Nr. PH.2004/0060
Alexander Calder	Cinq blancs, un rouge, 1972	Inv.Nr. 1977/0010
Robert Delaunay	Formes circulaires, 1930	Inv.Nr. 1978/0013
Simon Denny	Deep Sea Monitors, 2009	Inv.Nr. VT.2015/0003
Raoul Domenjot	La digue, La Rochelle, um 1925/1928	Inv.Nr. 2001
Max Ernst	Pétales et jardin de la nymphe Ancolie	Inv.Nr. 1965/0023
Hans Finsler	Chocolates, 1920	Inv.Nr. PH.1989/0079
Hans Finsler	Flaschendeckel, 1920	Inv.Nr. PH.1989/0080
Fischli / Weiss	Ohne Titel (Charmer Raum), 1991	–
Johann Heinrich Füssli	Der Sprung Tells aus dem Schiff, 1788–1790	Inv.Nr. Gr.1940/0141
Paul Gauguin	L'Offrande, 1902	Inv.Nr. B 47
Jean-Philippe George	Gesteinsstudie, undatiert	Inv.Nr. Z.1938/0321
Théodore Géricault	Skizzenbuch, 1816/1819	Inv.Nr. Z.A.B.2958
Alberto Giacometti	Manuskript zu «Der Traum, die Sphinx und der Tod von T.», 1946	GS 245
Alberto Giacometti	Homme qui marche I, 1960	GS 354
Vincent van Gogh	Die Seine-Brücken bei Asnières, 1887	Inv.Nr. B 50
Friedrich Horner; Rudolf Müller	Wald über Neapel, undatiert	Inv.Nr. Z.2003/0077
Karl Hügin	Die guten Werke der Menschlichkeit. Karton zum Wandbild im Völkerbundpalast, 1935–1936	Inv.Nr. Z.2003/0061
Karl Hügin	Totenklage. Karton zum Wandbild im Völkerbundpalast, 1935–1936	Inv.Nr. Z.2003/0062
Albert von Keller	Gisela von Wehner, 1916	Inv.Nr. AvK 372
Rudolf von Laban	Raum und Körper, um 1915	Inv.Nr. Z.1990/0061
Rudolf von Laban	Raum und Körper, um 1915	Inv.Nr. Z.1990/0062
Rudolf von Laban	Raum und Körper, um 1915	Inv.Nr. Z.1990/0063
Rudolf von Laban	Raum und Körper, um 1915	Inv.Nr. Z.1990/0065

Anton Laupheimer	Memento mori, 1888	Inv.Nr. 690
Mario Merz	Oltre la siepe, 1981	Inv.Nr. 1981/0016
Ernst Morgenthaler	Interieur, 1932	Inv.Nr. 2586
Bruce Nauman	Zeichnung für «South America Triangle», 1981	Inv.Nr. Z.1982/0017
Alexandra Navratil	Sample Frames, 2012	Inv.Nr. VZK.2018/0193.01-04
Fritz Eduard Pauli	Die Familie, 1943	Inv.Nr. 1950/0004
A.R. Penck	Ohne Titel (Werbeaush. f. d. gr. Ausst.saal d. KhZ anl. d. Ausst. A.R. Penck), 1988	-
Albert Pfister, Kopie nach Alessio Baldovinetti	Madonna mit Kind	Inv.Nr. 1419
Markus Raetz	Ohne Titel. Carona, 1973	Inv.Nr. Z.1986/0140.a-b
Man Ray	L'inquiétude, 1920	Inv.Nr. PH.1988/0007
Otilie Wilhelmine Roederstein	Irmgard Fischer, 1917	Inv.Nr. Z.1925/0002
Otilie Wilhelmine Roederstein	Erna Pinner, 1917	Inv.Nr. Z.1925/0003
Otilie Wilhelmine Roederstein	David Charton mit Serbenkappe, 1917	Inv.Nr. Z.1925/0004
Otilie Wilhelmine Roederstein	Die Verlobten, 1897	Inv.Nr. 615
Conrad Caspar Rordorf	Schwäne im Schilf, 1826	Inv.Nr. P 137
Augusto Sartori	Spasimo primaverile, 1913	Inv.Nr. 1578
Klaudia Schifferle	Die Giraffenwaffe, 1981	Inv.Nr. 1989/0007
Johann Georg Schinz	Die Räuberhöhle bei Nacht. aus Malerbuch Bd. 11, fol. 12	Inv.Nr. Z.A.B.2961
Jean Tinguely	Ohne Titel, 1982	Inv.Nr. 1982/0025
Jean Tinguely	Kyoto, L'esprit du Kimono	Inv.Nr. 2005/0004
Cy Twombly	Vengeance of Achilles, 1962	Inv.Nr. 1987/0008
Ludwig Vogel	Niklaus von Flüe als Friedensstifter auf der Tagsatzung zu Stans, 1813	Inv.Nr. Z.A.B.1979
Ludwig Vogel	Uli Rotach in der Schlacht am Stoss, 1829	Inv.Nr. 0137
Emil Weber, nach Giotto	Christus in der Vorhölle, 1922	Inv.Nr. 1464

Johann Jakob Wolfensberger	Rom von der Villa Mattei aus, 1832	Inv.Nr. 0234
Wols	Cassis, 1940/41; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0006
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0007
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0008
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0011
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0012
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0013
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0016
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0017
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0020
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0024
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0029
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0036
Wols	Ohne Titel, 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0037
Wols	Ohne Titel (Stilleben), 1932/1941; 1976	Inv.Nr. PH.1996/0039
Johann Conrad Zeller	Eine Hirtenfamilie. Gewitter in der römischen Campagna, 1835	Inv.Nr. 235

KUNSTVERMITTLUNG

FÜHRUNGEN FÜR ERWACHSENE

Wann immer Veranstaltungen möglich waren, war das Interesse an den Kunstvermittlungs-Angeboten des Kunsthauses sehr gross. Im Berichtsjahr fanden in der Sammlung 108 private und 47 öffentliche Führungen statt. Grosse Beliebtheit erfreuten sich neben den öffentlichen Samstagführungen auch die im Jahr 2018 beziehungsweise 2019 eingeführten Angebote «Kunst-Stück» und «Auf den Spuren von Marc Chagall» (eine Kooperation mit der Kirche Fraumünster). Grossen Anklang fanden wieder die dialogischen Führungen in der Reihe «Kunst und Religion im Dialog», die seit 2018 in Zusammenarbeit mit den Zürcher Kirchen fünf Mal jährlich stattfinden.

In den Ausstellungen wurden 236 private und 68 öffentliche Führungen durchgeführt. Auf das grösste Interesse stiessen die Ausstellungen «Olafur Eliasson: Symbiotic seeing» mit 98 Führungen in acht Ausstellungswochen sowie «Im Herzen wild. Die Romantik in der Schweiz» mit 26 Führungen in vier Wochen. Weiterhin auf grosse Resonanz stiessen die Führungen auf der Baustelle der Kunsthaus-Erweiterung von David Chipperfield. Dies ergibt ein Total von 563 Veranstaltungen (weitere Details siehe Tabelle S. 70). Wir danken unserem Vermittlungsteam für den kompetenten Einsatz.

SCHULBEREICH

Infolge politischer Entscheidungen konnten nur 261 Schulklassen aller Typen und Stufen – vom Kindergarten bis zur Berufsmaturität – und zehn Gruppen von Lehrpersonen bzw. Studierenden der entsprechenden Ausbildungsinstitute die Angebote der Kunstvermittlung nutzen. Bei den Wechselausstellungen war die Nachfrage nach den Veranstaltungen für Schulklassen in der Ausstellung «Olafur Eliasson: Symbiotic seeing» am grössten. Mit Unterstützung der Abteilung «Frühe Förderung» des Schul-

amtes der Stadt Zürich konnten auch zehn Kindergruppen aus Kindertagesstätten an einem Workshop in dieser Ausstellung teilnehmen, der gleichzeitig eine Weiterbildung für ihre Betreuungspersonen war. Die meisten Veranstaltungen für Schulklassen fanden in der Sammlung statt, welche für thematische Führungen und vergleichende Bildbetrachtung hervorragende Voraussetzungen bietet. Wir danken dem Büro für Schulkultur der Stadt Zürich, der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich für die Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung. Die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit «Welcome to school» im Rahmen eines Pilotprojekts von conTAKT-museum, in dem eine Gruppe geflüchteter junger Menschen die Werke der Sammlung als Gesprächsanlass nimmt, um die deutsche Sprache zu üben, lief weiter: immerhin 23 Mal konnten wir uns in kleineren Gruppen treffen.

VERANSTALTUNGEN FREIZEITBEREICH

Dank der grosszügigen Unterstützung der Vontobel-Stiftung konnten wir erneut ein breites Angebot an Veranstaltungen im Freizeitbereich ausschreiben und durchführen. Für Besuchende aller Altersgruppen waren es inklusive der Kinderclubs 191 Veranstaltungen. Das sonntägliche Malatelier für Kinder war immer ausgebucht und die Familienworkshops mussten teilweise sogar zweimal durchgeführt werden. Ein grosser Erfolg war auch dem «Kunstlabor für alle» beschieden. An drei Sonntagen konnten sich Gross und Klein im Atelier ohne Anmeldung mit verschiedenen gestalterischen Vorschlägen zum Thema «Porträt» beschäftigen (Teilnehmerzahl 103/346/198). Nach dem Lockdown stiegen die Teilnehmerzahlen nur zögerlich wieder an. Der für den Frühling geplante Familientag musste leider abgesagt werden. Von den acht ausgeschriebenen Tageskursen der «Sommerwerkstatt»

mussten wir zwei absagen, die übrigen sechs waren gut bis sehr gut gebucht. Die Workshops in den anderen Schulferien waren alle ausgebucht. Für das Herbstferien-Angebot «cool-tur», das jeweils von verschiedenen Zürcher Kulturinstitutionen gemeinsam durchgeführt wird, entwickelten wir zusammen mit einer Tanzvermittlerin des Balletts Zürich einen Workshop zum Thema «Dornröschen – im Herzen wild», an dem 17 Kinder teilnahmen. Für die Ausstellung «Im Herzen wild» stellten wir den Kindern wieder einen Audioguide mit altersgerechten Texten und ein Zeichenblatt zur Verfügung. Für die Ausstellung «Schall und Rauch» wurde ein mehrseitiges Malheft entwickelt.

WORKSHOPS FÜR ERWACHSENE

Da Reisemöglichkeiten eingeschränkt waren, bauten wir das Sommerprogramm aus und boten erstmals einen dreitägigen Workshop für Erwachsene unter dem Titel «Reisen nach Frankreich: schauen, erfahren, selbst skizzieren und malen» an, der auf grosses Interesse stiess. Auch die Workshops für Erwachsene zum Thema «Muster für die Zukunft» und zu Alberto Giacometti waren rasch ausgebucht. Seit 2017 findet in Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturvermittlung Zürich in loser Folge die Veranstaltung «Early Bird» statt. Die von mehreren Institutionen gemeinsam entwickelten und durchgeführten Veranstaltungsreihen gewähren spezielle thematische Einblicke. In diesem Jahr hat sich das Kunsthaus an der Reihe «Modell und Muse» beteiligt.

Der neue Workshop «Schreiben ist Kunst», in dem die bei einer Führung zu ausgewählten Werken der Sammlung gewonnenen Eindrücke einen kreativen Schreibprozess anregen, stiess auf reges Interesse.

An elf Nachmittagen traf sich im Rahmen der Veranstaltung «Aufgeweckte Kunstgeschichten» eine aufgrund des Schutzkonzepts verkleinerte Gruppe von Männern und Frauen mit einer Demenzerkrankung im Kunsthaus und erfand unter der Anleitung einer Moderatorin eine Geschichte zu einem Werk der Sammlung. Ein kleiner Imbiss im Anschluss ermöglichte den Austausch zwischen allen Beteiligten. Wir danken der Hatt-Bucher-Stiftung für die finanzielle Unterstützung des Imbisses.

KINDERCLUBS

Der Kinderclub ist ein regelmässiges Angebot für Kinder verschiedener Altersstufen. Die meisten Veranstaltungen konnten mit erfreulich grosser Teilnehmerzahl durchgeführt werden, einzig der Club 9plus wurde schlecht besucht. In den Veranstaltungen des Clubs 3plus und der Villa Kun(s)terbunt für Kinder von drei bis fünf Jahren mit ihren erwachsenen Begleitenden geht es um eine altersspezifische Auseinandersetzung mit Kunst, wobei das Material und das Tüfteln im Zentrum stehen (30 Veranstaltungen mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 10 Kindern und 10 Erwachsenen). Im Club 6plus setzten sich die Kinder mit verschiedenen Kunstgattungen auseinander und machten Experimente mit Farben und dem dreidimensionalen Gestalten (12 Veranstaltungen mit durchschnittlich 8 Kindern).

Sibyl Kraft

FÜHRUNGEN	Öffentlich	Privat
Picasso – Gorky – Warhol. Skulpturen und Arbeiten auf Papier aus der Sammlung Hubert Looser	0	1
Wilhelm Leibl. Gut sehen ist alles!	0	7
Die neue Fotografie. Umbruch und Aufbruch 1970–1990	0	1
Olafur Eliasson: Symbiotic seeing	24	98
Die Poesie der Linie. Italienische Meisterzeichnungen	0	2
Ottilia Giacometti. Ein Porträt	2	5
Schall und Rauch. Die wilden Zwanziger	29	79
Landschaften – Orte der Malerei	3	4
Kader Attia: Remembering the Future	2	13
Im Herzen wild. Die Romantik in der Schweiz	8	26
Total	68	236
Führungen in der Sammlung	47	108
Baustellenführungen	21	83
Total Führungen	136	427

VERANSTALTUNGEN SCHULBEREICH

Schulen Stadt Zürich	112
Volksschulen Kanton Zürich	58
Schulen Schweiz	9
Höhere Schulen, Berufs-, Fachschulen, Fachhochschulen Schweiz	59
Einführung Museumspädagogik, Weiterbildung Studierende und Lehrerteams	10
Deutsch für Geflüchtete	23
Total	271

VERANSTALTUNGEN FREIZEITBEREICH

Kunstgespräche und Workshops für Erwachsene	37
Malateliers und Workshops für Kinder und Jugendliche	84
Generationenübergreifende Workshops (inkl. Kunstlabor)	25
Kinderclub	45
Total	191

ZUSAMMENZUG ALLER VERANSTALTUNGEN

Führungen	563
Veranstaltungen Schulbereich	271
Freizeitangebot	191
Total	1025

ALLGEMEINE VERANSTALTUNGEN

TAG DER OFFENEN TÜR

29. Februar, 10–20 Uhr

Was ist Kunst – und wer macht was im Museum? Beim grossen Kunsthaus-Quiz, in der Info-Lounge, auf der Baustelle oder an Kurzführungen in der Sammlung erfuhren Besucherinnen und Besucher mehr über das Museum. Die Baustelle der Kunsthaus-Erweiterung war von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Allein dort standen 1800 Neugierige Schlange. Insgesamt verzeichnete das Kunsthaus 7551 Gratiseintritte – ein neuer Rekord. Idee und Konzept für den Tag der offenen Tür stammten von Björn Quellenberg und Kristin Steiner. Die offene Baustelle wurde gemeinsam mit dem Kommunikationsausschuss der Bauherrschaft (EGKE) organisiert.

Unterstützt von Credit Suisse – Partner Kunsthaus Zürich.

12./13. Dezember, 10–18 Uhr

Das zusätzlich angesetzte «Offene Wochenende», zu dem die Bevölkerung anlässlich der Schlüsselübergabe in den Chipperfield-Bau eingeladen werden sollte, konnte aus bekannten Gründen nicht stattfinden. Um die frohe Botschaft der Vollendung dennoch mit der Öffentlichkeit zu teilen, wurden Videos über Architektur sowie Kunst und Bau produziert und auf dem YouTube-Kanal des Kunsthauses eingestellt.

LANGE NACHT DER ZÜRCHER MUSEEN

Der Verein Zürcher Museen entschied, die Lange Nacht nicht auszurichten.

VERLEIHUNG ROSWITHA HAFTMANN-PREIS

Im Berichtsjahr verzichtete die Jury auf die Vergabe des Preises und auf die Preisverleihung.

SCHREIBEN IST KUNST

27. August, 5. September, 22. Oktober, 21. November

Neu ins Veranstaltungsprogramm kam die Schreibwerkstatt. Nach einer Führung durch Kunstvermittlerinnen durch die Sammlung, verfassten die Teilnehmenden unter Anleitung von Franz Kasperski, Lehrbeauftragter für Kreatives Schreiben und Mitinhaber der «Geschichten Bäckerei», eigene Erzählungen. Der Zuspruch für das Format, welches zuerst exklusiv für Mitglieder angeboten wurde, war gross und weitere Termine wurden angesetzt.

WEIHNACHTSPROGRAMM

29. November – 19. Dezember

Veranstaltungen der Kunstvermittlung konnten mit beschränkter Teilnehmerzahl durchgeführt werden. Der musikalische Gastauftritt des Jugendchors Zürich, ein Solo-Konzert mit barocken Cellovariationen, vorgetragen von Christoph Croisé, sowie die Wintermärchen-Lesung von Inge Mathis wurden abgesagt.

SCHLÜSSELÜBERGABE KUNSTHAUS-ERWEITERUNG

11. Dezember, 12–13 Uhr

Nach fünf Jahren Bauzeit wurde die Kunsthaus-Erweiterung fertiggestellt. 230 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur, die am Projekt beteiligt waren, erhielten Einladungen zur Schlüsselübergabe. Mit der Einladung wurden ihnen der zweite Band der Eröffnungspublikationen sowie ein Apéro-Paket nachhause geschickt. Denn der Anlass fand weitgehend virtuell statt. 500 Personen verfolgten ihn im Livestream. Medienvertreter durften sich vor Ort versammeln und der Zeremonie im Festsaal beiwohnen. Stellvertretend für die Eigentümerin der neuen Liegenschaft nahm Richard Hunziker, Präsident der Stiftung Zürcher Kunsthaus, von der Bauherrschaft den Schlüssel entgegen. Der Präsident der EGKE und der

Zürcher Kunstgesellschaft, Walter B. Kielholz, Stadtpräsidentin Corine Mauch, Dr. André Odermatt, Vorsteher des Hochbaudepartements und der Architekt Sir David Chipperfield sprachen live oder durch aufgezeichnete Videobotschaften zu den Gästen. Sie präsentierten die Bilanz des Projekts, das unterhalb des Kostendachs von CHF 206 Mio. abgeschlossen werden konnte. Die anwesenden Rednerinnen und Redner und Christoph Becker gaben Interviews. Auf allen Etagen beantworteten Architekturführerinnen Fragen. Um 16 Uhr wurden auf dem Heimplatz die Kunst- und Bau-Installation «Tastende Lichter» (Teil 2) von Pipilotti Rist und der Plan Lumière in Betrieb genommen. Die Organisation oblag dem Kommunikationsausschuss der EGKE. Regie führte ihr Geschäftsleiter Thomas U. Müller.

MEDIENORIENTIERUNGEN

Vor der Eröffnung aller Ausstellungen fanden Medienkonferenzen statt. Sie wurden als lockere Preview – ohne längere Ansprachen zu einer bestimmten Zeit vor Gruppen – organisiert. Zwischen 15 und 68 Journalistinnen und Journalisten nahmen jeweils teil.

24. September, 11–13 Uhr

Jahresprogramm-Konferenz

Die Vorschau auf das Ausstellungsprogramm und die Eröffnungsaktivitäten 2021 fand im neu eingerichteten zweiten Stock des Müller-Baus statt, neben einem Werk von Bruce Nauman. Dort präsentierten Sandra Gianfreda, Jonas Beyer, Cathérine Hug und Mirjam Varadinis Highlights des Ausstellungsprogramms 2021. Philippe Büttner beschrieb die Neupräsentation der Sammlung beiderseits des Heimplatzes. Christoph Becker stellte weitere Ausstellungs-Kooperationen und ein dreistufiges Eröffnungsszenario für das neue Kunsthaus vor. Auf einen anschließenden Apéro für Hintergrundgespräche wurde verzichtet.

10. Dezember, 9–12 Uhr

Fertigstellung Kunsthaus-Erweiterung

(Fachmedien Schweiz)

Auf Einladung der Bauherrschaft erhielten dreissig in der Schweiz ansässige Medienschaffende aus dem Bereich

Architektur und Design Gelegenheit, den Chipperfield-Bau zu besichtigen. Auf eine Begrüssung von Christoph Becker und Wiebke Rösler (Direktorin Amt für Hochbauten Stadt Zürich) folgte ein Rundgang mit Fachvorträgen zu den Themen Architektur (als aufgezeichnete Einspielung mit Christoph Felger, Partner bei David Chipperfield Architects), Betrieb und Nutzung (Dag Vierfuss, Projekt-Manager Kunsthaus Zürich) sowie Nachhaltigkeit (Thomas Kessler, Amt für Hochbauten Stadt Zürich).

11. Dezember, 10–13 Uhr

Schlüsselübergabe Kunsthaus-Erweiterung

(Tagesmedien Schweiz)

Auch diese Einladung konnte nur an ausgewählte Medien im Inland erfolgen. Dreissig Vertreter der Schweizer Tages- und Wochenpresse – von Print, Radio über Online und Fernsehen – besichtigten die Kunsthaus-Erweiterung und nahmen an der Schlüsselübergabe teil. Dank internationaler Verbreitung der Medienmitteilung und des Livestreams konnte anschliessend auch ein anhaltendes Medienecho aus dem Ausland registriert werden.

Björn Quellenberg

VERÖFFENTLICHUNGEN

Jahresbericht 2019 / Zürcher Kunstgesellschaft. - Zürich : Zürcher Kunstgesellschaft, 2020. - 89 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarz-weiss ; 21 cm
ISSN 1013-6916

Kunsthau Zürich : Magazin / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft. - 1/2020 - 4/2020. - Zürich : Kunsthaus Zürich, 2020. - 30 cm. - 42, 46, 30, 46 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarz-weiss
ISSN 1421-315X

Olafur Eliasson - symbiotic seeing / Kunsthaus Zürich ; Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich ; Konzept: Mirjam Varadinis und Olafur Eliasson. - Köln : Snoeck, [2019]. - 191 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 31 cm + 1 Blatt
ISBN: 978-3-86442-301-7

Olafur Eliasson - symbiotic seeing / Kunsthaus Zürich ; published by: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich ; concept: Mirjam Varadinis and Olafur Eliasson. - Köln : Snoeck, [2019]. - 191 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 31 cm + 1 Blatt
ISBN: 978-3-86442-302-4

Die Poesie der Linie : italienische Meisterzeichnungen / Kunsthaus Zürich ; Texte: Jonas Beyer, Michael Matile und Studierende der Universität Zürich. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2020]. - 127 Seiten : Illustrationen, schwarz-weiss und farbig ; 23,5 cm
ISBN: 978-3-85881-678-8

Ottilia Giacometti - ein Porträt : Werke von Giovanni und Alberto Giacometti / mit einem Essay von Casimiro Di Crescenzo ; Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunst-

haus Zürich. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2020]. - 126 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 23,5 cm
ISBN: 978-3-85881-672-6

Die Baugeschichte des Kunsthaus Zürich : 1910-2020 / von Benedikt Loderer. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2020]. - 79 Seiten : Illustrationen, überwiegend schwarz-weiss ; 23 cm
ISBN: 978-3-85881-676-4

The architectural history of the Kunsthaus Zürich : 1910-2020 / von Benedikt Loderer. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2020]. - 79 Seiten : Illustrationen, überwiegend schwarz-weiss ; 23 cm
ISBN: 978-3-85881-859-1

L'histoire architecturale du Kunsthaus Zürich : 1910-2020 / von Benedikt Loderer. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2020]. - 79 Seiten : Illustrationen, überwiegend schwarz-weiss ; 23 cm
ISBN: 978-3-85881-860-7

Schall und Rauch : die wilden 20er / Cathérine Hug ; mit Essays von Jakob Tanner [und 3 weiteren]. - Zürich : Zürcher Kunstgesellschaft / Kunsthaus Zürich, [2020]. - 269 Seiten : Illustrationen, farbig und schwarz-weiss ; 28 cm
ISBN: 978-3-86442-314-7

Landschaften, Orte der Malerei / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft / Kunsthaus Zürich ; Idee und Konzept: Philippe Büttner. - Zürich : Kunsthaus Zürich, [2020]. - 143 Seiten : Illustrationen, farbig ; 23,5 cm
ISBN: 978-3-85881-691-7

Kader Attia: Remembering the future / Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft, Kunsthaus Zürich ; Idee und Konzept: Mirjam Varadinis. - Zürich : Kunsthaus Zürich, [2020]. - 3 Hefte : Illustrationen, farbig und schwarzweiss ; 29 cm

No. 1. Les entrelacs de l'objet. - 71 Seiten

ISBN: 978-3-906269-23-8

No. 2. Janus. - 27 Seiten

ISBN: 978-3-906269-24-5

No. 3. Die postkoloniale Schweiz. - 123 Seiten

ISBN: 978-3-906269-25-2

Gerhard Richter, Landschaft / Hubertus Butin, Cathérine Hug, Lisa Ortner-Kreil. - Berlin : Hatje Cantz, [2020]. - 217 Seiten : Illustrationen, farbig ; 29,5 cm

ISBN: 978-3-906269-26-9

Gerhard Richter, landscape / Hubertus Butin, Cathérine Hug, Lisa Ortner-Kreil. - Berlin : Hatje Cantz, [2020]. - 215 Seiten : Illustrationen, farbig ; 29,5 cm

ISBN: 978-3-906269-27-6

Im Herzen wild : die Romantik in der Schweiz / Kunsthaus Zürich ; Jonas Beyer. - München : Prestel, [2020]. - 285 Seiten : Illustrationen, farbig ; 27,5 cm

ISBN: 978-3-7913-9030-7

Das neue Kunsthaus Zürich - Museum für Kunst und Publikum / mit Texten von Christoph Becker [und 12 anderen]. - Zürich : Scheidegger & Spiess, [2020]. - 51 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 23 cm

ISBN: 978-3-85881-696-2

The new Kunsthaus Zürich - Museum for art and public / with texts by Christoph Becker [und 12 anderen]. - Zurich : Scheidegger & Spiess, [2020]. - 51 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 23 cm

ISBN: 978-3-85881-875-1

Le nouveau Kunsthaus Zürich - Musée pour l'art et le public / avec des contributions de Christoph Becker [und 12 anderen]. - Zurich : Scheidegger & Spiess, [2020]. - 51 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 23 cm

ISBN: 978-3-85881-876-8

Ottlie W. Roederstein / Kunsthaus Zürich ; Sandra Gianfreda, Alexander Eiling, Eva-Maria Höllerer ; mit weiteren Beiträgen von Barbara Rök [und 1 anderen]. - Frankfurt am Main : Städel Museum, [2020]. - 207 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 28,7 cm

ISBN: 978-3-906269-28-3

Ottlie W. Roederstein / Kunsthaus Zürich ; Sandra Gianfreda, Alexander Eiling, Eva-Maria Höllerer ; with additional texts by Barbara Rök [und 1 anderen]. - Frankfurt am Main : Städel Museum, [2020]. - 207 Seiten : Illustrationen, überwiegend farbig ; 28,7 cm

ISBN: 978-3-906269-29-0